# Newsletter

## Informationen & Berichte

in Kooperation mit dem Herz- Kreislauf Zentrum Rotenburg a.d. Fulda

04 / 2008

# Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| **1. Vorwort des Präsidenten** | 3 |
| **2. Informationen aus dem Präsidium** | |
| ☐ Neue Gesichter in der Geschäftsstelle | 4 |
| **3. Informationen aus der Geschäftsstelle** | |
| ☐ Neue Vereine im HBRS | 4 |
| ☐ Bestandserhebung | 4 |
| **4. Termine** | 5 |
| **5. Sonderseiten Paralympics 2008** | |
| ☐ Verabschiedung der Athleten | 6 |
| ☐ Paralympics SMS Service | 6 |
| ☐ Kurzporträts hessischer Athleten | 6 |
| **6. Jugend- Länder Cup 2008** | |
| ☐ ausführlicher Bericht und Ergebnisse | 10 |
| **7. Leistungssport** | |
| ☐ 25. Europäische Sitzballturnier in St.-Pölten/A | 15 |
| ☐ Nationales Torball-Turnier in Kassel | 15 |
| ☐ 1. Sportkoordinatorentreffen der süddeutschen Landesverbände | 16 |
| **8. Verschiedenes** | |
| ☐ Familiade in Herborn | 17 |
| ☐ Pilotprojekt „Sport und Brustkrebs" | 17 |
| ☐ Andere Zeitungen berichten: | 18 |
| **9. Bezirke** | |
| ☐ Bezirkssporttag 2008 | 19 |
| ☐ Geburtstag Karl May | 19 |
| ☐ Spielfest in Darmstadt 2008 | 20 |
| ☐ Süd-West-Hessischer Landespokal | 20 |
| ☐ Spiel- und Sportfest beim TV Groß-Umstadt | 21 |
| ☐ Im Bann des Fußballs | 22 |
| ☐ Koronar Sportgruppe Bad Homburg vom HBRS zertifiziert | 22 |
| ☐ Usinger Herzsportgruppe besuchte „Trizonesien" | 23 |
| **10. GPR in Hessen** | |
| ☐ Herzgruppen Info | 24 |
| **11. DBS** | |
| ☐ DBS beschließt neue Satzung | 27 |

## Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

mit Drucklegung des neuen Newsletters, wurden bereits die ersten Medaillen bei der größten Sportveranstaltung der Welt, den **Olympischen Spiele in Peking,** vergeben und für unsere nominierten Sportlerinnen und Sportler, laufen die Vorbereitungen für die **Paralympics** auf Hochtouren.
Als am 22.06.2008 die Namen der Nominierten bekannt gegeben wurden, war die Freude groß, dass als persönliche Anerkennung für hartes Training und gute Leistungen nun die Teilnahme an den Paralympics in greifbare Nähe gerückt ist.
Ich möchte aber an dieser Stelle auch an die Sportlerinnen und Sportler denken, die trotz großen Engagements dieses Ziel nicht erreicht haben und ihnen damit der Lohn der Arbeit versagt geblieben ist. Für all die Betroffenen, die diese harte Entscheidung des Nationalen Paralympischen Komitees formal nachvollziehen können, kann dies im Geiste des Sports nur bedeuten, „Kopf hoch" und intensiv weiter trainieren. Beim nächsten Mal werden sie dann bestimmt dabei sein.
Besonders schwierig ist es für den kleinen Kreis von Sportlerinnen und Sportlern, bei denen die Entscheidung der Bundestrainer und des Nominierungskomitees nicht oder nicht ganz nachvollziehbar ist. Hier werden tröstende Worte kaum helfen und die Motivation zur Fortsetzung des Leistungssports, wird besonders schwierig. Mit solchen Situationen angemessen umzugehen, ist aber auch Bestandteil des Sports.
Ich persönlich möchte allen Betroffenen versichern, mich persönlich dafür einzusetzen, dass die Nominierungskriterien, soweit erforderlich, weiter verbessert und Entscheidungen der Trainer zur Nominierung noch transparenter und nachvollziehbarer werden, als dies bereits der Fall ist.

Unseren 17 hessischen Athletinnen und Athleten wünschen wir viel Glück und verbinden diesen Wunsch mit der Hoffnung, dass die Träume von Medaillen oder guten Platzierungen bei allen in Erfüllung gehen möge. Uli Gasper hat in dieser Ausgabe versucht alles Wissenswerte über unsere Teilnehmer in kurzen Portraits zusammenzufassen, damit Sie unsere Leistungssportler noch besser kennen lernen.

Den Paralympics 2008 ist im Juni 2008 der Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behinderten-Sportjugend vorangegangen. Der Jugendwettbewerb, den der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. in Frankfurt ausgerichtet hat, ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgversprechende Nachwuchsarbeit im Leistungssport des DBS.
Nur wer junge Talente fördert und unterstützt, kann hoffen, dass unser Team auch im internationalen Wettbewerb weiterhin eine führende Rolle spielt. Den vielen Helfern, Organisatoren, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und unserer Jugendvertretung, sei an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für einen beherzten und engagierten Job ausgesprochen.
Die vielen positiven Rückmeldungen der Beteiligen zeigt uns, dass sich die Arbeit gelohnt hat und Frankfurt für viele Jugendliche in guter Erinnerung bleibt.

Ihnen allen, die Olympia nur an den Bildschirmen verfolgen können, wünsche ich spannende, faire und manipulationsfreie Wettkämpfe und ein erfolgreiches Auftreten unserer Mannschaften.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr

Gerhard Knapp

## Informationen aus dem Präsidium

### Neue Gesichter im Präsidium

Landeslehrwartin

Name: Silke Hänsch
Geburtstag: 27.12.1964

Ausbildung und Qualifikationen:
Architekturstudium 1984- 1989,
Abschluss als Diplomingenieurin
ÜL Lizenz A, 1983
ÜL Lizenz Innere Organe, 1988
ÜL Rückenschule, 1992
seitdem ÜL von mehreren Herzsport- und Rückengruppen
Tätigkeit als Dipl.-Ing. bis 1994
Studium der Sportwissenschaften zwischen 1992 und 1999
Abschluß als Sportwissenschaftlerin (M.A.)
Masterausbildung für Neurolinguistisches Programmieren (NLP), 2001
seit 1999 freie Referentin u.a. beim Landessportbund Hessen Bereich „Gesundheitsorientierter Sport"
seit 2007 angestellt beim Landessportbund Hessen in der ÜL Ausbildung „Erwachsene/ Ältere"
seit 2008 ehrenamtlich tätig für HBRS
seit 1995 als Tänzerin und Akrobatin tätig (www.conluna.de)

Ziele als Lehrwartin des HBRS:

Am Herzen liegt mir die weitere Verbreitung des Behinderten- und Rehasports durch eine attraktive Gestaltung der Angebote in den Vereinen. Hierzu können noch mehr Übungsleiter/Innen für die Arbeit mit behinderten und kranken Menschen begeistert werden. Die bereits in dem Bereich tätigen Übungsleiter/Innen möchte ich bei der Umsetzung innovativer Ideen unterstützen und helfen, die Aus- und Fortbildung sowohl zu sichern, als auch zeitgemäß weiterzuentwickeln.

## Informationen aus der Geschäftsstelle

### Neue Vereine im HBRS

Turnverein 08 e.V. Bergheim
Bezirk IX – Kassel seit 17.06.08
Abt. Rehasport

TSV 1860 Hanau e.V.
Bezirk V – Frankfurt seit 02.07.08
Abt. Behindertensport

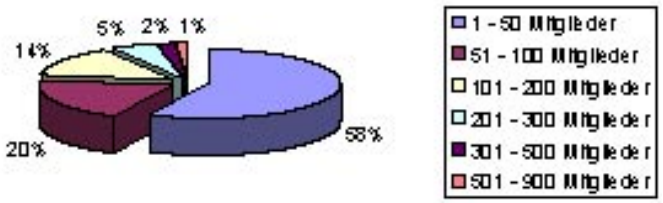
Der HBRS heißt die neuen Vereine herzlich Willkommen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

### Bestandserhebung zum 31.12.2007

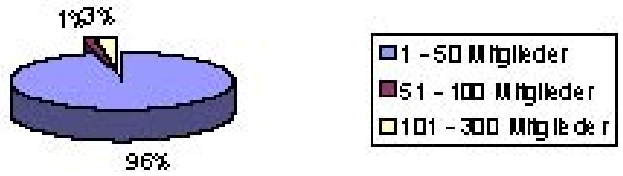
Die größten Sportvereine im HBRS

| Verein | | Mitglieder |
|---|---|---|
| 1. | Verein für Sport und Gesundheit Wiesbaden e. V. | 839 |
| 2. | Verein für Sport und Gesundheit Schlüchtern e.V. | 758 |
| 3. | Kelkheimer Verein für Bewegungstherapie | 616 |
| 4. | KSV Baunatal e.V. | 562 |
| 5. | Fuldaer Vereine für Sport und Gesundheit | 526 |
| 6. | Verein zur Bewegungsförderung Heppenheim e.V. | 501 |
| 7. | VBSG Darmstadt e.V. | 465 |
| 8. | VSG Wetzlar | 427 |
| 9. | BSG Kelsterbach | 412 |
| 10. | TV 1860 Hofheim/Ts. | 385 |

Anzahl der Vereine nach Größenklassen




Vereine mit Teilnehmern am Reharport ohne Mitgliedschaft



# Termine

## September

| | |
|---|---|
| 02.09. - 07.09. | 26. DM im Sportschiessen in München |
| 05.09. - 18.09. | 5. Nationales und 2. Internationales Paralympisches Jugendlager zusammen mit Österreich und der Türkei in Peking / CHN |
| 06.09. | Fest der Sinne in Wiesbaden |
| 06.09. | Deutschland Cup 50 Sitzball in Wadern |
| 06.09. - 17.09. | XIII. Sommerparalympics in Peking / CHN |
| 07.09. | Bezirksversammlung in Kassel |
| 13.09. | Bezirkssporttag in Lorsch |
| 13.09. | Friedrich-Richtberg-Team-Cup (Jedermannturnier Feldfaustball) in Groß-Rohrheim |
| 13.09. | Bosselturnier in Zierenberg |
| 13.09. | 3. Sitzball Länderpokal-Turnier der Damen in Dresden |
| 19.09. - 20.09. | 5. Deutsche Boccia Meisterschaften in Markgröningen |
| 19.09. - 20.09. | 4. Deutsche Hallen-Bocia Meisterschaft für Manschaften in Weinheim |
| 20.09. | Bezirksmeisterschaften Kegeln (Einzel) in Breuberg/Sandbach |
| 20.09. | 15. Länderpokalturnier im Fußballtennis in Nahbollenbach |
| 20.09. | Landesoffenes Sitzballturnier in Bad Homburg |
| 20.09. | ÜL-Fortbildung in Dillenburg (ausgebucht) |
| 20.09. | ÜL-Fortbildung in Frankfurt (ausgebucht) |
| 27.09. | ÜL-Fortbildung in Erbach (ausgebucht) |
| 27.09. | 7. Olympische Ballnacht in Wiesbaden |
| 27.09. | Sportfest für Alle in Dietzenbach |
| 27.09. | Herbstwanderung in Heusenstamm |
| 27.09.-28.09. | Deutsche Einzelmeisterschaft + Jugendturnier im Rollstuhlfechten in Plau am See |
| 26.09. - 28.09. | Block 70 - Teil I „Geistige Behinderung" in Bad Vilbel (MS 23.08.08) |

## Oktober

| | |
|---|---|
| 03.10. - 04.10. | DM Tischtennis Sen. + Allg. Beh. (Ez./Dop.) in Bad Kreuznach |
| 04.10. | Sportfest in Grünberg |
| 04.10. | Bezirkswandertag in Kassel |
| 10.10. - 12.10. | Landeskaderlehrgang Schwimmen in Marburg |
| 11.10. | Flugball-Länderpokal-Turnier in Karlsruhe |
| 15.10. - 18.10. | REHACare International in Düsseldorf |
| 17.10. - 18.10. | DM Bosseln (22. DM Damen + 27. DM Herren) in Weiden |
| 23.10. | "Gesunde Bewegung" (Vortrag) in Korbach |
| 25.10. | ÜL-Fortbildung in Lautertal (ausgebucht) |
| 25.10. | Fortbildung "Erweiterung Lizenz Prüfer Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung" in Kassel-Sensenstein (MS 06.09.08) |
| 25.10. - 26.10. | Block 20 „Allgemeine Informationen über Behinderungen" in Bad Vilbel (MS 27.09.08) |
| 25.10 - 26.10. | Block 43 „Diabetes" in Rotenburg (MS 20.09.08) |
| 27.10. - 10.11. | Breitensportfest Bad Füssing |

## Hessischer Ministerpräsident verabschiedet Olympia- und Paralympics-Teilnehmer

Die hessische Staatskanzlei hatte alle hessischen Sportler, die (noch) nicht auf dem Weg nach Peking oder in Trainingslagern waren, zur Verabschiedung eingeladen.
Ministerpräsident Koch empfing die Sportler/innen sowie Gäste aus Politik und Sport in seiner Dienstvilla auf dem Wiesbadener Neroberg.
Nur wenige Tage vor dem Abflug der Athletinnen und Athleten in die chinesische Hauptstadt, wünschte er ihnen noch einmal viel Glück für die „letzte Hunderstelsekunde, den letzten Zentimeter" im Wettkampf um die olympischen und paralympischen Medaillen.

## SMS News aus Peking

Der DRS bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich über die aktuellen Ergebnisse aus Peking per SMS informieren zu lassen.

Aus rechtlichen Gründen muss die Anmeldung schriftlich erfolgen. Das Formular gibts als download unter:

http://www.rollstuhlsport.de/news/R%FCckantwort%20SMS-Newsletter%20_2_.pdf

## Unsere Paralympics Athleten

### Gesche Schünemann

Basketball Damen

Geb.: 18.11.1982

Verein: RSV Lahn-Dill
Position: Center
Erfolge: Gold EM 2007 in Wetzlar (wir berichteten)
Behinderung: Knieverletzung
Hobbys: Basketball, lesen
Sonstige Sportarten: Schwimmen

### Nora Schratz

Basketball Damen

### Annika Zeyen

Basketball Damen

Geb.: 17.02.1985

Verein: RSV Lahn-Dill
Position: Forward, Guard
Erfolge: Deutscher Meister mit dem RSV Lahn- Dill 2005, 2006, 2007
Deutscher Pokalsieger 2005, 2006, 2007
Champions Cup Sieger2005, 2006, 2. Platz 2007
2003 Gold EM Hamburg
2004: 4. Platz Paralympics Athen
2005: Gold EM Lille
2006: Bronze WM Amsterdam
2007: Gold EM Wetzlar

Behinderung: Querschnittlähmung durch Reitunfall 1999
Hobbys: Zeit mit Freunden verbringen, Handbike fahren, Gestaltung und Design
Sonstige Sportarten: Handbike, Tennis

## André Bienek

Basketball Herren

Geb.: 31.10.1986
Verein: RSC Frankfurt
Position: Guard, Forward
Erfolge: 2006: 4. Platz RBBL ASV Bonn
2007: National Champion (NIWBA/ USA); 2005: 5. Platz WM U-22 (Birmingham); 2006: Bronze EM U-22 (Istanbul), 2007: Bronze EM (Wetzlar)
Behinderung: Spina Bifida seit Geburt
Hobbys: Basketball

## Dirk Köhler-Lenz

Basketball Herren

Geb.: 29.10.1967

Verein: RSV Lahn-Dill
Position: Center
Erfolge: Deutscher Meister 1998, 2004, 2005, 2006, 2007
Deutscher Pokalsieger: 2002, 2004, 2005, 2006, 2007
Willi Brinkmann Cup Sieger: 2002
Champions Cup Sieger: 2004, 2005, 2006
1994 9. Platz WM Edmonton; 1999: Silber EM Roermond; 2000: 8. Platz Paralympics Sydney; 2007: Bronze EM Wetzlar
Behinderung: Oberschenkelamputation 1985
Hobbys: Computer

## Andreas Kreß

Basketball Herren

Geb.: 26.6.1986

Verein: RSC Frankfurt
Position: Center
Erfolge: 2005: 5. Platz WM U-22 Birmingham; 2006: Bronze EM U-22 (Istanbul)

Behinderung: Inkompletter Querschnitt / 2001
Hobbys: PC, Freunde, Skifahren

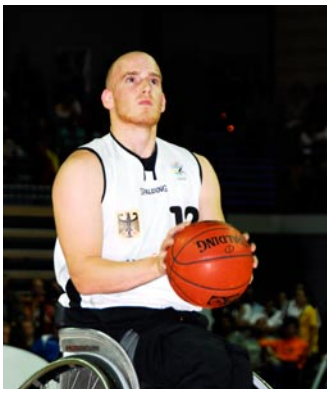
## Lars Lehmann

Basketball Herren

Geb: 25.05.1977

Verein: RSC Frankfurt
Position: Guard
Erfolge: 2003: Deutscher Meister mit SGK Heidelberg, 2002 Bronze EM Amsterdam, 2007 Bronze EM Wetzlar
Behinderung: Querschnittlähmung / 1980
Hobbys: Skifahren, Reisen, Freunde, PC

## Sebastian Wolk



Basketball Herren

Name: Sebastian Wolk
Nummer: 12
Klassifizierung: 4,0
Position: Center
Bisherige Vereine:
Doppellizenz in Bayreuth und Heidelberg
Größte Erfolge:
Bronzemedaillengewinner der EM der Herren 2007
Länderspiele: ca. 60
Über mich:
• geboren am 31.01.1981
• meine Ziele sind:
Unter die ersten Drei der Liga zu kommen
Mit Frankfurt international zu spielen und etwas zu erreichen
Weiterentwickeln und an mir arbeiten
Fit für die Paralympics werden
Viel Spaß zu haben
• meine Hobbies:
Im Sommer fahre ich mit meinem Quad durch die Gegend und im Winter mache ich die Pisten mit dem Bob unsicher.
Wenn dann noch Zeit ist kümmere ich mich um meine zwei größten Hobbys, Essen und Schlafen.

## Christiane Möller

Goalball Damen

Verein: Blista Marburg

2000: Beginn Goalball zu spielen.
2002: 4. Platz bei der WM in Brasilien und direkte Qualifikation für die Paralympics Athen 2004
2004: Paralympics in Athen = 6. Platz
2005: Europameister!
2006: WM in der USA = 5. Platz - knapp an der direkten Qualifikation für Peking gescheitert

2007: Europameisterschaft Platz 5
2007: IBSA Weltmeisterschaft = 1. Platz und damit auch Qualifikation für Peking.

## Klaus Lungershausen

Radsport

Geb.: 04.07.1968
Verein: RSC MARS Rotweiss Frankfurt
Erfolge:
1998:Weltmeister im Einzelzeitfahren in Colorado Springs (USA)Vize-Weltmeister im Strassenrennen in Colorado-Springs
1999:3-facher Europameister im Einzelzeitfahren, Strassenrennen und 3000m Einer-Verfolgung (Bahn) in Blois (Schweiz)
2000:Silbermedaille im Einzelzeitfahren bei Paralympics in Sydney (Australien)Silbermedaille im Strassenrennen bei Paralympics in Sydney
2001:Europameister im Einzelzeitfahren in Neuchatel (Schweiz)Vize-Europameister im Strassenrennen in Neuchatel
2002:Vize-Weltmeister im Einzelzeitfahren in Altenstadt (Deutschland)
2003:3. Platz im Einzelzeitfahren bei Europameisterschaft in Teplice (Tschechien)
2004:2. Platz im Einzelzeitfahren bei Paralympics in Athen (Griechenland)
2005:Weltmeister im Einzelzeitfahren in New York (USA)Europameister im Einzelzeitfahren in Alkmaar (Niederlande)
2006: 4. Platz Weltmeisterschaft im Einzelzeitfahren in Aigle (Schweiz)
2007: Weltmeister im Einzelzeitfahren in Bordeaux (Frankreich)

## Maik Baumann

Rugby

Geb.: 27.03.1980
Rugby seit 2001
Nationalmannschaft seit 2005

Erfolge:

EM: 2005 Platz 2
WM: 2006 Platz 7
EM: 2007 Platz 2

Erfolge 2008:

Bernd Best Platz 3
Deutscher Meister
Europacup Sieger
Championsleague Sieger
Realschulabschluss 1996 anschliesend Ausbildung zum Zimmermann bis 1998 Abbruch durch Autounfall (Beifahrer) 1998 neue Lehre zum Verwaltungsfachangestellten 2000 bis 2003 zur Zeit befristet bei der Bundespolizei angestellt 2001 beginn mit Rollstuhlrugby in Dresden. Weitere Hobbys sind Angeln und Freunde Bis zu meinem Unfall aktiver Handballspieler ca 10 Jahre, davor verschiedene andere Sportarten, z.B. Skilanglauf, Ringen und kurz Tischtennis

## Christoph Werner

Rugby

## Oliver Picht

Rugby

## Daniel Simon

Schwimmen

Behinderung:
Sehbehinderung

Int. Deutscher Meister über 100 m Schmetterling
Bronzemedaille über 50 m Freistil
Neuer deutscher Rekord über 100 m Schmetterling
Weltmeisterschaft IBSA in Sao Paulo, Brasilien im August 2007
Bronzemedaille über 200 m Lagen, Aufnahme in den A-Kader, 4. Platz über 100 m Schmetterling, 4. Platz über 100 m Rücken
Deutsche Kurzbahnmeisterschaften in Chemnitz November 2007
Deutscher Kurzbahnmeister 50 m Schmetterling, Deutscher Vize-Kurzbahnmeister über 50 m Rücken, Deutscher Rekord über 50 m Schmetterling
Welsh Open in Cardiff, Wales im Dezember 2007
100 m Rücken (1. Platz), 50 m Freistil (2. Platz )
Süddeutsche Meisterschaften in Darmstadt März 2008
British Open in Sheffield April 2008
2mal Silber über 200 m Lagen und 100 m Rücken
Danish Open in Esbjer

## Robert Dörries

Schwimmen

Geboren: 18.04.1989 in Bad Gandersheim
Wohnort: Marburg
Sportart: Schwimmen
Strecken in Peking: 50m, 100m, 400m Freistil u. 200m Lagen
Kader: A-Kader
Startklasse: S13
Behinderung: Sehbehinderung
Verein: FV Wehrda 1919 e.V.

## Manuela Schmermund

Sportschiessen

Geb.: 30.12.1971

Sportlerportrait im letzten Newsletter

## 22. Jugend-Länder-Cup vom 19.-22.06.08 in Frankfurt

*Team Hessen sicherte sich in der Länderwertung den 2. Platz*

Über 180 Jugendliche haben sich jüngst beim Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behinderten-Sportjugend (DBSJ) in den Sportarten Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis in Frankfurt gemessen. Rund 300 Sportler, Betreuer, Schiedsrichter und Helfer kamen zu den Deutschen Meisterschaften der DBSJ, deren Ausrichtung der HBRS übernahm. Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministers des Innern und für Sport Herrn Volker Bouffier und der tatkräftigen Unterstützung der Landessportschule, konnten ideale Bedingungen für alle Beteiligten geschaffen werden, von den Wettkampfstätten bis hin zur Verpflegung waren die Rahmenbedingung für die Ausführung auf einem hohen Niveau gesteckt. Einen besonderen Augemerk lenkte der Ausrichter auf sein Doping-Präventions-Programm, welches durch einen Stand der NADA und einem Vortrag durch die NADA komplettiert wurde.

**Anreise - Donnerstag 19.06.08**

Am Donnerstag bezogen die 13 gemeldeten Landesverbände ihre Quartiere in der Landessportschule und im Haus der Jugend der Stadt Frankfurt, ein eingerichteter Shuttle-Service ermöglichte den reibungslosen Transport zwischen den Unterkünften und den Sportstätten. Beim Check-In in der Landessportschule konnte man sich schon über das angebotene Rahmenprogramm informieren und sich für verschiedene Workshops (Fechten, Klettern, Badminton, Tanzen) und Ausflüge (Besuch des HR-Studios und der Commerz-Bank-Arena) anmelden. Zeitgleich konnten die Klassifizierer der DBSJ die neuen Sportlerinnen und Sportler für ihre Sportart klassifizieren; am Ende des Tages wurde in einer Delegationsleitersitzung durch die Organisatoren allen Landesverbandsvertretern der Ablauf der kommenden Tage geschildert und offen Fragen beantwortet.

**1. Wettkampftag – Freitag 20.06.08**

In einer 30 minütigen Eröffnungsfeier marschierten je 2 Landesverbandsvertreter mit der Landesfahne und dem Wappenschild in die Festhalle. Unter den Worten von Heinz Wagner (Vizepräsident des HBRS), Lothar Räcke (Ministerium) und Anita Maier (Jugendwartin HBRS) wurden die Beteiligten auf die Wettkämpfe eingestimmt, Anita Maier erklärte den JLC 2008 damit als eröffnet.

Es standen Wettkämpfe im Tischtennis und Schwimmen an. Geprüfte Schieds- und Kampfrichter sorgten bei allen Sportarten für einen regelgerechten Ablauf und trugen somit zu dem Gesamtbild einer professionellen Wettkampfveranstaltung bei.

**Ergebnisse Tischtennis der beiden Tage:**

Spieler: Rüddenklau, Yannik; Pfeiffer, Cemil; Wiesner, Lukas; Winkler, Christoph; Trötscher, Marcel; Athar, Talha; Mortezai, Navid; Miss, Marcel; Schleichardt, Salvatore G.; Krok, Mateusz; Bugla, Niklas

Trainer: Thomas Marschall
Co-Trainer: Andreas Gläsner
Fachwart: Rolf Beck

*Offene Klasse:*
1. Niklas Bugla
2. Mateusz Krok
3. Yannik Rüddenklau

*Einzel Jugend 1 + Schüler + Rollstuhlfahrer männlich*
1. Cemil Pfeiffer
2. Yannik Rüddenklau

*Einzel Junioren + Jugend 2 männlich*
1. Niklas Bugla
2. Christoph Winkler
3. Mateusz Krok

*Einzel Rollstuhlfahrer männlich*
1. Salvatore Schleichardt
2. Marcel Miss

*Team Junioren*
1. Mateusz Krok/Christoph Winkler
2. Niklas Bugla/Marcel Trötscher

*Team Jugend + Schüler + Rollstuhlfahrer*
1. Cemil Pfeiffer/Yannik Rüddenklau, Lukas Wiesner

Die erstmals teilnehmenden Marcel Miss, Salvatore Schleichardt, Talha Athar, Navid Mortezai, Lukas Wiesner schlugen sich tapfer.
Mit dem Pokal des besten Spielers der Veranstaltung wurde Niklas Bugla ausgezeichnet, der an den beiden Turniertagen alle Begegnungen gewonnen hat.

**Ergebnis Schwimmen:**

Schwimmer:
Weber, Oona, Alana;
Schneider, Florian;
Biermann Alexander

Landestrainer: Markus Stauth

Oona-Alana Weber (Schülerinnen 1):
50 m Rücken, 220 Punkte, Zeit 0:49,57;
50 m Freistil, 362 Punkte, Zeit 0:35,87;
50 m Delphin, 266 Punkte, Zeit 0:42,13
Gesamt. Platz 1 in Schülerinnnen 1

Florian Schneider (Schüler 2) :
50 m Rücken, 122 Punkte, Zeit 1:04,73;
50 m Freistil, 211 Punkte, Zeit 0:45,06;
50 m Brust, 142 Punkte, Zeit 1:02,50
Gesamt: Platz 6 in Schüler 2

Alexander Biermann (Jugend 2):
50 m Rücken, 370 Punkte, Zeit 0:43,69
50 m Freistil, 491 Punkte, Zeit 0:33,97
50 m Delphin, 193 Punkte, Zeit 0:49,75
50 m Brust, 271 Punkte, Zeit 0:49,58
Gesamt: Platz 2 in Jugend 2

Das Rahmenprogramm bot an diesem Tag zwei Workshops – Fechten und Klettern – sowie ein Ausflug ins HR- Studio.
Frau Geinitz vermittelte mit viel Geschick die Grundzüge des Fechtens; parallel führte Herr Anthes die Workshopteilnehmer in die Kunst des Kletterns und Sicherns ein – eine tolle Erfahrung, die die Jugendlichen und Betreuer mitgenommen haben.
Rund 50 Teilnehmer fuhren zu den HR-Studios, in einer zweistündigen Führung konnten interessante Einblicke über das Thema Funk und Fernsehen gewonnen werden.
Der Tag endete mit dem gemeinsamen Anfeuern der DFB-11 bei der Fußball-EM bei der Übertragung auf der Großbildleinwand – mit einer euphorischen Stimmung feierten alle den Sieg der Deutschen Mannschaft.

**2. Wettkampftag – Samstag 21.06.08**

An diesem Tag standen Wettkämpfe im Tischtennis, Leichathletik und Judo auf dem Programm.

**Ergebnis Leichathletik:**

Stender, Björn; Vogel, Korsan; Juliane Mogge.

Fachwartin: Lisa Jakob

Unter herrlichen Witterungsbedingungen konnten die Leichtathletikwettkämpfe auf der LA-Anlage in Niederrad durchgeführt werden.

Vogel, Korsan (männl. Jugend 2)

| | | |
|---|---|---|
| 100 m | 18,38 | 577 Punkte |
| 200 m | 35,03 | 514 Punkte |
| 400 m | 1:06,91 | 556 Punkte |
| 1000m | 3:07,06 | 488 Punkte |

=Gesamt 2.135 Punkte

Gesamt: Platz 3 in Jugend männl. 2

Stender, Björn (Junioren)

| | | |
|---|---|---|
| 100 m | 13,93 | 551 Punkte |
| 200 m | 29,25 | 514 Punkte |
| Weitsprung | 4,20 m | 504 Punkte |
| Kugel | 4,98 m | 405 Punkte |

=Gesamt 1.974 Punkte

Gesamt: Platz 7 in Junioren

Mogge, Juliane (Juniorinnen)

| | | |
|---|---|---|
| 100 m | 15,72 | 665 Punkte |
| 200 m | 33,25 | 591 Punkte |
| Kugel | 7,87 m | 724 Punkte |
| Speer | 14,66 m | 611 Punkte |

=Gesamt 2.591 Punkte

Gesamt: Platz 2 in Juniorinnen

Am Ende des Tages konnte seit langem wieder eine Staffel in Kooperation mit Thüringen stattfinden.

Mogge, Juliane (HES)
Stender, Björn (HES)
Adelmeyer, Sandy-Jo (THÜ)
Vogel, Korsan. (HES)

Gesamt: Platz 3

**Ergebnis Judo:**

Die Wettkämpfe im Judo waren zweigeteilt, sowohl in Technik und Kampf als auch für Sehgeschädigte/Blinde und Judo G.
Ein Großteil der Judokas reist zum Nachmittag an, da zeitgleich in Karlsruhe SOD eine Großveranstaltung hatte.

Bohlen, Christopher; Bauer, Josef; Kunzmann, Max; Hofmann, Verena; Bajrektarevic, Dzeneta; Panter, Tanja; Avieny, Marc; Seifert, Dennis; Kühn, Lukas; Bauernfeind, Benjamin; Karwkavak, Deniz; Busse, Viola; Hofmann, Nicole; Leim, Jessica

Fachwart GB: Thomas Hofmann

*SG-Jugend und Junioren (Hessen)*

Platz 1
Kunzmann, Max 13 SK Technik 3

Platz 2
Bohlen, Christopher 11 SK Technik 2

Platz 3
Bauer, Josef 11 SK Technik 2

*G-Jugend und Junioren (Hessen)*

Platz 2
Avieny; Marc GB Technik 1

Platz 3
Seifert, Dennis GB Technik 1

Platz 5
Bauernfeind, Benjamin GB Technik 1

*SG-Jugend und Juniorinnen (Hessen) weibl.*

Platz 1
Panter, Tanja 11 SK Technik 3
Platz 3
Hofmann, Verena 11 SK Technik 2
Platz 3
Bajrektarevic, Dzeneta 13 SK Technik 2

*G-Jugend und Juniorinnen (Hessen) weibl.*

Platz 3
Leim, Jessica GB Technik 1
Platz 4
Busse, Viola GB Technik 1
Platz 5
Hofmann, Nicole GB Technik 1

Das Rahmenprogramm bot an diesem Tag zwei Workshops – Tanzen und Badminton – sowie der Besuch der Commerz-Bank-Arena.
Frau Naumann und Herr Clement boten als int. Erfahrenes Tanzpaar den Teilnehmer eine tolle Möglichkeit, sich für die Sportart Tanzen zu begeistern – eine in dem Workshop einstudierte Choreographie wurde am Abend bei der Siegerehrung unter tobendem Applaus vorgeführt.
Frau Briese schaffte es mit pädagogischem Geschick allen Interessierten die Sportart Tischtennis näher zu bringen.
Großer Ansturm auf die Commerz-Bank-Arena rundete das Rahmenprogramm ab, rund 110 Teilnehmer nahmen an der Tour durch das Stadion teil. Das anstehende gemeinsame Grillfest stimmte alle Beteiligten auf die Siegerehrung ein. Unter freiem Himmel verwöhnt die Landessportschule mit Grillspezialitäten die hungrige Sportlerschar und die schon anwesende „Prominenz" für die Siegerehrung. Am Ende zweier ereignisreicher Tage freuten sich alle auf die Medaillen und Urkunden. Als Gäste konnte der HBRS Yvonne Ripper (Sportjugend Hessen); Lutz Arndt (Vorsitzender Leistungssport LSB H); Herr Kemper (Sportamt Frankfurt) und Herr Dr. Englisch (HTTV) gewinnen, die zum feierlichem Rahmen mit kurzen Ansprachen und Überreichen der Medaillen beitrugen.

Die anschließende Disco nutzen noch sehr viele, um mit neu gewonnenen und alten Freunden zu feiern.

Fazit: der JLC 2008 in Frankfurt wurde nach Rückmeldung der Landesverbände sehr gelobt in der Durchführung und Organisation, die Rahmenbedingungen waren so professionell, wie es für die Deutschen Meisterschaften der Jugendlichen immer sein sollte.

Bericht: Anita Maier & Thomas Prokein

# Olympische Ballnacht

## Samstag, 27. September 2008, Kurhaus Wiesbaden

**Unser Dankeschön für Vereine: „ZWEI für EINE"-Aktion,**
zu jeder Flanierkarte im Wert von 20,-, die zweite kostenfrei. Es erwartet Sie ein Henkell-Sektempfang, Programm und Unterhaltung in den Räumen des Kurhauses, die FFH-Discoparty-Nr. 1 und – mit etwas Glück – der Tombola-Hauptpreis „smart fortwo coupé micro hybrid drive". Näheres unter **www.olympische-ballnacht.de**

LOTTO Hessen
Dorint Palais Wiesbaden
Dresdner Bank Die Beraterbank
Deutsche Post
Hit Radio FFH Wir spielen die Hits!
HENKELL Prickelnd seit 1856
Fraport
WIESBADENER KURIER
Smart Center Rhein-Main
A.B.S. Global Factoring AG
CASINO WIESBADEN Glück verpflichtet
ibis Accor hotels
WIESBADEN

## 25. Europäische Sitzballturnier in St.-Pölten/A

Es fanden schweißtreibende Spiele in der Landessportschule statt. Der LV-Hessen hatte einen schlechten Start und verlor das 1.Spiel gegen NRW mit einem Tor 26: 25 Unterschied. Die nächste Niederlage gegen Deutsche Nationalmannschaft 32:19. Es konnte weder gegen die Deutschen Mannschaften noch gegen die Schweiz gewonnen werden.
Nach 3 Siegen gegen Österreichische Mannschaften erreichte der LV-Hessen den 7. Platz.

## SSG-Torballer gewinnen Turnier

*Nationales Torball-Turnier in Kassel*

Durch einen knappen 4:3-Sieg im Finale gegen Kassel II holten sich die Torballer der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg am vergangenen Samstag (09.08.2008) den Turniersieg beim traditionellen nationalen Einladungsturnier in Kassel. Dabei waren die fünf SSGler mit Abstand das jüngste Team im Turnier.

„Wir wollen Spaß haben und sehen, wo wir mit dem was wir trainiert haben, in einer Männerkonkurrenz stehen", formulierte Trainer Achim Bayer die Ziele für dieses Turnier im Vorfeld. Legte er doch bis dato großen Wert auf die Abwehrarbeit. Und dies setzten Ali-Can Pektas (15 Jahre), Taime Kuttig (16), Sebastian Hofmann (17), Björn Hoppmann (13) und Routinier Jörg Bechtold (26) auch um. Gleich im ersten Spiel gegen Langenhagen stand die Abwehr sicher und der Angriff lief wie geschmiert. Mit 7:1 fertigte man die Niedersachen ab. Dabei kamen auch alle SSG-Spieler zum Einsatz.

Schon etwas zäher wurde es im Spiel gegen die erste Mannschaft der Gastgeber. Doch am Ende behielt man mit 6:5 knapp die Oberhand und zog in der Vierergruppe frühzeitig ins Halbfinale ein. Im letzten Gruppenspiel gegen St. Pauli hätte den Lahnstädtern ein Unentschieden für den Gruppensieg gereicht, doch damit wollte sich kein SSGler zufrieden geben. Bis Mitte der ersten Hälfte war es ein zähes Match, ehe ein Konter von Center Ali-Can Pektas die Führung für die SSG-Truppe bedeutete. Damit war der Bann gebrochen und bis zur Pause erhöhten Taime Kuttig und Sebastian Hofmann, bei einem Gegentor der Hanseaten, auf 3:1. Zur Pause wechselte Trainer Achim Bayer Björn Hoppmann für Taime Kuttig ein und dieser bedankte sich mit zwei Treffern ins rechte Eck dafür. Sebastian Hofmann machte mit einem weiteren Treffer letztlich den klaren 6:3-Erfolg perfekt.

Routinier Jörg Bechtold half im Halbfinale

Zwar begann das SSG-Team alle Partien mit Ali-Can Pektas, Taime Kuttig und Sebastian Hofmann in der Starting-Three, doch gegen Detmold taten sich die Youngster schwer und lagen bis zur Pause mit 0:2 im Rückstand. Dann wurde Routinier Jörg Bechtold eingewechselt, der das Spiel der SSGler schneller machen sollte. Und siehe da, durch zwei schnell vorgetragene Angriffe konnte dieser bis Mitte der zweiten Hälfte den 2:2-Ausgleich markieren. Allerdings kassierte man kurz danach das 2:3. Doch mit dem Letzten Wurf glich Sebastian Hofmann für die Marburger aus und erzwang somit die Verlängerung vom zweimal zwei Minuten mit „Golden Goal". Kurz vor Ende der ersten Verlängerung fälschte Ali-Can Pektas einen Ball zur Seite ab, hatte aber Glück dass dieser an den Pfosten und nicht wie schon vermutet ins Tor ging. Mitte der zweiten Hälfte verursachten die Norddeutschen ihren dritten Strafwurf, so dass es Penalty für die Mittelhessen gab. Kapitän Sebastian Hofmann lehnte diesen Wurf ab und schickte Routinier Jörg Bechtold zum Wurf. Dieser zog den Ball auf die rechte Seite des gegnerischen Tors und obwohl der abwehrende Detmolder den Ball noch berührte, schlug er ins rechte Eck ein. Somit zog die SSG durch das „Golden Goal" von Jörg Bechtold ins Finale ein.

Dort traf man auf die zweite Mannschaft des Gastgebers. Zwar führte man durch Treffer von Sebastian Hofmann und Taime Kuttig bald mit 2:0, doch die Nordhessen ließen sich nicht abschütteln und glichen nach der Pause sogar aus. Auch die erneute Führung der SSG von Taime Kuttig wurde egalisiert, ehe Sebastian Hofmann kurz vor dem Abpfiff den knappen 4:3-Sieg der Marburger perfekt machte. „Meine Mannschaft hat genau das umgesetzt, was wir im Vorfeld trainiert hatten.", lobte Coach Achim Bayer sein Team, das sich über den Sieg riesig freute und noch bis in die Nachtstunden feierte.

Achim Bayer

# Newsletter Impressum:

**Herausgeber**

Hessischer Behinderten-und
Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda (H.B.R.S.)
Tel.: 0661/ 869 769-0

**V.i.S.d.P**

Gerhard Knapp

**Redaktion:**

H.B.R.S.
vertreten durch Gerhard Knapp (Präsident)
und Otto Mahr (Geschäftsführer),
Uli Gasper

**Satz & Layout:**

uliphoto.de
Braunshardter Weg 11
64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/ 89 32 64
e.Mail: u.gasper@gmx.de
www.uliphoto.de

**Druck:**

Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a.d. Fulda
Heinz Meise Strasse 100
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel.: 0 66 23/ 88 0
Fax: 0 66 23/ 88 70 10

# NEWSLETTER

Erscheinungstermine für 2008

| Redaktions-schluss | Abgabe-datum | Erscheinugs-termin |
|---|---|---|
| 29.09.2008 | 06.10.2008 | 17.10.2008 |
| 24.11.2008 | 01.12.2008 | 12.12.2008 |

# 1. Sportkoordinatorentreffen der süddeutschen Landesverbände

*2. Südd. Meisterschaft im Schwimmen in Bayern März 2009*

Zum ersten Mal trafen sich die hauptamtlichen Sportkoordinatoren der süddeutschen Länder am 01.07.2008 in der Sportschule Frankfurt. Ziel war es, gemeinsame Aktionen zu planen und eine mögliche Kooperation in Sachen Jugendarbeit auf den Weg zu bringen.

Die erste Einigung konnte in der Vergabe der 2. Südd. Meisterschaft im Schwimmen für März 2009 durch den Landesverband Bayern erzielt werden. Man einigte sich, dass die Meisterschaften immer im Monat März und auf 50m-Bahnen ausgetragen werden sollen – die Austragung wird abwechselnd von den Landesverbänden übernommen.

Gemeinsame Projekte:

a) Blindenfußball: gemeinsamer Lehrgang in Kooperation mit dem Cheftrainer der Nationalmannschaft

b) Lady-Cup Goalball zur zukünftigen Installation einer DM Damen und zur Nachwuchsgewinnung durch Thomas Prokein

c) LA-Meeting (Hessen) nach dem 01.08.09

d) Sport-Camp (Herbstferien LA, Tischtennis, Rollstuhlbasketball, Schwimmen) für ambitionierte junge Sportler über mehrere Tage und strukturiertem Training zwischen 14-19 Jahre. Kadertrainer übernehmen das Training – alle LV suchen nach geeigneten Unterbringungs- und Trainingsmöglichkeiten

e) gemeinsamer LG Leichtathletik

## Familiade in Herborn gemeinsam mit dem VDK am 03.10.08

Unter dem Motto „Sport für die ganze Familie – Fußball und Familiade" beginnt die erste gemeinsame Aktion zwischen dem VDK und dem HBRS.
In Zusammenarbeit mit der Stadt Herborn und der Fußballschule Frankfurt findet während des Fußball-Camps parallel eine „Familiade" statt.

Die Familiade spricht die ganze Familie an, gemeinsam werden in Gruppen verschiedene „sportliche" Aufgaben gemeinsam bewältig und Punkte gesammelt.

Die Familiade findet auf dem Stadiongelände der Stadt Herborn statt, während auf dem Rasen die Fußballjugend trainiert. In einem großen Miteinander können Eltern, Angehörige und Freunde an der Familiade teilnehmen, auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

## Pilotprojekt „Sport und Brustkrebs" NORDIC WALKING

*zwischen dem Landessportbund Hessen e.V. und der Universitätsfrauenklinik Frankfurt in Kooperation mit Projekt Schmetterling e.V. sowie mit freundlicher Unterstützung vom Komen Deutschland e.V.*

**Projektlaufzeit/Projektstudie: Mai 2007 – Mai 2008**

Zusammenfassung

**Zielsetzung:**
Untersuchung des Einflusses eines moderaten Ausdauertrainings (Nordic Walking) auf das körperliche und seelische Wohlbefinden sowie therapieassoziierte Nebenwirkungen bei Frauen mit Brustkrebs während und nach abgeschlossener Therapie.

**Patienten und Methoden:**
Die gesundheitsbezogene Lebensqualität, Körpergewicht und die Konzentration von Hämoglobin vor und während der Chemotherapie / Nordic Walking Programm sowie Therapieassoziierte Nebenwirkungen wurden für sportlich aktive / nicht aktive Patientinnen erfasst und miteinander verglichen. Die Änderungen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität wurden mit Hilfe des Gesundheitsfragebogens (SF-36) erfasst. Gruppenverteilung: 12 Patientinnen nahmen Teil am Nordic Walking Projekt, 17 Patientinnen waren sportlich aktiv (Nordic Walking / Joggen), ohne Teilnahme am Nordic Walking Projekt und 17 Patientinnen waren sportlich nicht aktiv.

**Ergebnisse:**
Während der Chemotherapie kam es, im Vergleich zu den Anfangswerten, zu einer Abnahme der Punktezahl für die körperliche Funktionsfähigkeit in der Gruppe ohne sportliche Aktivität um 17,3 vs. 8,9 Punkte in der sportlich aktiven Gruppe (P = 0,01). Signifikanter Unterschied zeigte sich auch für die körperliche Rollenfunktion: Abnahme der Punktzahl um 49,4 vs. 34,2 (P = 0,01), die Vitalität: Abnahme der Punktezahl um 18,2 vs. 14,4 (P = 0,03) und die emotionale Rollenfunktion: Abnahme der Punktezahl um 47,0 vs. 14,7 (P = 0,03). Verglichen zu den Anfangswerten, kam es während der Chemotherapie in allen Gruppen zu einer Abnahme der Hämoglobinkonzentration. Nordic Walking Gruppe: Abnahme um 0,8 g/dl, Sportgruppe (sportlich aktive Frauen ohne Teilnahme am Projekt): 0,9 g/dl und die Gruppe ohne sportliche Aktivität: Abnahme um 1,7 g/dl (P = 0,03). Eine signifikante Änderung des Körpergewichts während der Therapie / Teilnahme am Nordic Walking Projekt wurde nicht beobachtet. Das Auftreten von Fatigue (Erschöpfung unter Tumortherapie) beschränkte sich in den Sportgruppen auf Grad 1 (P = 0,5) und Grad 2 (P = 0,4), während Grad 3 (P = 0,01) und Grad 4 (P = 0,2) nur bei sportlich inaktiven Gruppe beobachtet wurde. Ein Teil der sportlich aktiven Frauen hatte keine Fatiguebelastung (P = 0,01).

**Schlussfolgerung:**
Durch ein moderates körperliches Training können sowohl die Lebensqualität allgemein als auch die Fatiguebelastung der Patientinnen gebessert werden.

**Auszug aus dem Bericht des Landessportbundes Hessen**

*Andere Zeitungen berichten:*

## blista News Juli 2008

**Editorial**

Bunte Fahnen aller Nationen, Schwarz-Rot-Gold natürlich überwiegend, flattern bei sommerlichem Wetter. Während ich diese Zeilen schreibe, ist Deutschland noch im EM-Turnier. Mal sehen, wie es ausgegangen ist, wenn Sie diese blista-news lesen.
Sport ist aufregend, weckt Begeisterung. Noch viel besser als nur zuschauen ist natürlich das Mitmachen. Die blista hat immer sehr viel Wert darauf gelegt, unsere Schülerinnen und Schüler an den Sport heranzuführen. Besonders wichtig ist uns, nicht nur behindertenspezifische Sportarten auszuüben. Denn Sport soll nicht nur ein Erlebnis sein; unseren Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit eröffnet, wie jedem Sehenden auf dem Sportplatz, in Vereinen mit anderen ihren Sport auszuüben: Sport verbindet.
In der Jahrgangsstufe 9 hat zum Beispiel unser Skiprojekt eine lange Tradition. Unsere Schüler lernen dort nicht nur den Langlauf, sondern zum Erstaunen vieler die alpine Abfahrt. Mit der Skiabteilung von Blau-Gelb Marburg hat die blista eine enge Kooperation, so können die Schüler der blista an deren Skifreizeiten teilnehmen.
Aber nicht nur der Schulsport, sondern auch der Leistungssport – oder sagen wir eher Turniersport – ist uns wichtig. Der Behindertensport ist lange aus der „Schmunzelecke" raus. Das konnte ich zuletzt erleben, als zu meiner großen Freude die Mannschaft der SSG-blista erster Deutscher Blindenfußballmeister wurde. Die Resonanz in den Medien war riesig. Berichterstattung im ARD-Morgenmagazin und ein Besuch im „Aktuellen Sportstudio" zeigen, der Behindertensport wird wahrgenommen. Die Berichterstattung beschränkt sich längst nicht mehr nur auf Großereignisse wie die Paralympics in Peking, zu denen die blista übrigens auch wieder Sportler entsendet. Der Behindertensport ist aus der allgemeinen Sportbewegung nicht mehr wegzudenken.
Um in diesem Bereich unser Engagement noch zu verstärken, werden wir in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband in diesem Jahr ein Leistungssportzentrum für Goalball, Fußball und Judo eröffnen. Mit der Hockeyabteilung des VfL 1860 Marburg werden unsere Blindenfußballer mit der Unterstützung der Stadt einen neuen, für Turniere geeigneten Fußballplatz erhalten. Und im danebenliegenden Vereinsheim vom Fußballclub „Blau Gelb" wird dann mit anderen Fans das letzte Spiel analysiert werden können.
Jeder, der einmal die Chance hatte, unsere Sportler und Mannschaften bei Turnieren zu erleben, konnte die ansteckende Freude und Begeisterung spüren. Und da gerät es manchmal sogar in den Hintergrund, ob einer Erster oder Letzter wird.
„Lasst mich gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!"
Mit diesem Eid der Spezial Olympics verbleibe ich

Ihr Claus Duncker

**Quelle: Blista News Juli 2008**

**Menschen**

## Der besonnene Bremser

*Thorsten Büchner*
» Fast wäre Peter Gößmann bei Borussia Mönchengladbach gelandet. Er entschied sich aber dafür, das Angebot der „Fohlen", vom Bökelberg ins vereinseigene Jugendinternat an den Niederrhein zu wechseln, abzulehnen und stattdessen im heimischen Franken zu bleiben. „Schlauerweise", sagt der heutige Lehrer für katholische Religion und Latein an der Carl-Strehl-Schule rückblickend. Sport allgemein und Fußball im Speziellen haben Peter Gößmann von Kindesbeinen an fasziniert. Bis heute spielt er gelegentlich noch selbst Fußball und auch die schulinterne Squash-Gruppe existiert immer noch, „auch wenn sie sich meistens eher mit kulinarischen Fragen beschäftigt", gibt Gößmann verschmitzt zu.
Auch in den Schulalltag konnte Peter Gößmann seine Begeisterung für Sport einbringen. Er absolvierte eine Ausbildung in Abenteuerpädagogik und konnte so seinen Schülern in Projekten vermitteln, was es heißt, in Extremsituationen zusammenzuhalten. „Das hat das Gruppenklima unheimlich verbessert", sagt Gößmann.
Als dann Ulrich Pfisterer, der Trainer der deutschen Nationalmannschaft im Blindenfußball, vor eineinhalb Jahren durch Deutschland reiste

und Workshops zum Blindenfußball abhielt, war Gößmann zunächst äußerst skeptisch. „Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, wie Fußball mit Vollblinden funktionieren soll", gibt er zu. Doch es hat ihn gereizt, es auszuprobieren und die neue Sportart auch an der blista einzuführen. Das Besondere am Blindenfußball ist für Gößmann die Attraktivität des Spiels, die Schnelligkeit und die vielen taktischen Möglichkeiten, die er als Trainer hat. Gößmann ist ruhig, besonnen und wirkt oft nachdenklich. Genau diese Eigenschaften kommen ihm im Trainer-Geschäft zugute. „Ich versuche meistens, beruhigend auf meine besonders emotionalen Typen in der Mannschaft einzuwirken" sagt der Fan des FC Bayern. Und nach all der Euphorie über den Gewinn der 1. Deutschen Meisterschaft im Blindenfußball ist es ihm wichtig, dass seine Mannschaft jetzt nicht denkt, sie wären die Größten. Denn laut Gößmann ist Deutschland blindenfußballmäßig immer noch meilenweit von den führenden Nationen Brasilien und Argentinien entfernt. „Ich sag meinen Jungs immer: Was ihr da spielt, hat doch nichts mit Fußball zu tun! Da bin ich schon ein Bremser", gibt er schmunzelnd zu.

Als Ziel für die Zukunft des Blindenfußballs an der blista wünscht sich Gößmann, dass sich der Sport konsolidiert und nachhaltig an der Schule etabliert. Außerdem möchte er zusammen mit seinem Co-Trainer Oliver Einloft eine Mädchenmannschaft aufbauen.

Das Wichtigste beim Spiel sei für ihn, dass jeder Spieler Spaß hat und ein eigenes Gefühl für die jeweilige Spielsituation entwickelt.

Besonders beeindruckend ist für ihn, mit welchem Mut sich die Spieler in das Spielgeschehen „werfen". „So völlig ohne Angst. Das bewundere ich sehr." Dieses offensive Vorangehen war es auch, das Peter Gößmann an den Schülerinnen und Schülern der blista so beeindruckt hat, als er während seines Studiums in Würzburg durch Zufall die blista in Marburg besuchte. Die gute Stimmung, die Unbefangenheit der Schüler beeindruckte ihn zutiefst. „Von da an war es mein Traum, hier zu arbeiten." 1984 las er dann eine Stellenanzeige in der Wochenzeitung „DIE ZEIT" und sein Traum wurde Wirklichkeit.

Die Fußballer von Borussia Mönchengladbach mussten auf Peter Gößmann verzichten, die Blindenfußballer von der SSG Blista Marburg jedoch können sich sicherlich glücklich schätzen, einen so engagierten, gelassenen, am nachhaltigen Wirken seines Tuns interessierten Trainer zu haben.

**Quelle: Blista News Juli 2008**

## Bezirk I – Bergstraße

Bezirkssporttag 2008 für alle Mitglieder des Bezirks im Behindertensport sowie deren Familienangehörige und Freunde

**am 13. September 2008**
**in 64653 Lorsch, Werner-von-Siemens-Schule, Kiefernstr. 2**

Die Ausschreibung wurde bereits an alle Vereine im Bezirk I - Bergstraße versandt.

Schriftliche oder telefonische Meldung der Gesamtteilnehmerzahl bitte bis 30. August 2008 an Herrn Willi Müller, Rheinstr. 11, 68649 Groß-Rohrheim oder Tel.: 06245 / 907915 oder E-mail: **Willi_Mueller42@web.de.**

## Bezirk II- Darmstadt

### Karl May wurde 85

Zu den zahlreichen Gratulanten zum 85. Geburtstag von Karl May (links), gehörte auch Manfred Picolin vom Turnverein 1878 Groß-Umstadt. Dabei wurde besonders die Einsatzfreudigkeit für die Behinderten von Karl May als ehemaliger Vorsitzender des Sportkreises Offenbach sowie in Groß-Umstadt bei der Behinderten- und Seniorenarbeit hervorgehoben. pic

## Spielfest in Darmstadt 2008

Sport, Spiel, Spaß: das war die Botschaft der Spielfestidee. Bereits zum 30. Mal fand im Darmstädter Herrngarten das Sport- und Spielfest statt. Organisiert wird es vom Sportamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Sportkreis 33 Darmstadt und dem Hauptsponsor Merck.
Eine Vielfalt an Spielen, Sportarten und Bewegungsformen wurden am Sonntag, 29. Juni 2008, an mehr als 80 Spielstationen vorgestellt. Aktiv teilnehmen konnten Jung und Alt, sportlich Aktive oder Einsteiger, die nur schnuppern wollen. Auf der Bühne gab es ein unterhaltsames Programm mit Darbietungen von Vereinen: internationale Tänze, Kickboxen oder Hapkido.
Darmstadts Sportdezernent, Bürgermeister Wolfgang Glenz, freute sich über die 30. Auflage des Darmstädter Sport- und Spielfestes: „Dieses Fest hat eine ganz besondere Tradition in Darmstadt und zeigt seit nun dreißig Jahren das breit gefächerte Angebot der Vereine, Verbände und Organisationen in unserer Stadt!" Und genau um dieses Angebot geht es auch dem Hauptsponsor Merck bei seinem gesellschaftlichen Engagement in der Region: „Wir wollen Aktionen unterstützen, die das Umfeld attraktiv gestalten", sagte Dr. Daniele Bruns, Leiterin der Standortkommunikation bei Merck. „Dieses Ziel erreichen wir unter anderem mit dem Sport- und Spielfest, das bereits seit Jahren zahlreiche Menschen unterschiedlichster Altersgruppen erfreut."
Aus Anlass der olympischen Sommerspiele in Peking lag in diesem Jahr beim Sport- und Spielfest der Schwerpunkt auf Olympia. Olympische Sportarten wurden breitensport- und spielgerecht angeboten und Darmstädter Olympioniken stellen sich vor. Der HBRS war wieder mit einem Rollstuhlparcour vertreten. Unermüdlich bewältigten Hans Hofmann und seine Mitstreiter von der VSG Darmstadt den Andrang von Jung und alt. Die Rollis verschiedener Bauart stellte das Reha-Team Südhessen zur Verfügung.

## TV Groß-Umstadt gewinnt Süd-West-Hessischen Landespokal Behindertensport: Groß-Umstädter Fußballer in Rüdesheim erfolgreich

Das Süd-/West-Hessische Fußball-Landespokal-Turnier 2008 von Special Olympics Hessen sowie des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes in Rüdesheim, an dem sich zehn Mannschaften beteiligten, gewann der TV Groß-Umstadt

Beim Fußball-Landespokalturnier 2008 des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes in Rüdesheim begrüßte Präsident Gerhard Knapp die Mannschaften aus Praunheim, Main-Kinzig, Wiesbaden, Offenbach und Schotten, die in der Vorrunde in der Gruppe A spielten, sowie die Teams aus Oberursel, dem Schlockerstift, Biebesheim, Rüdesheim und des TV Groß-Umstadt, die in Gruppe B spielten.
In der Vorrunde besiegten die Groß-Umstädter Oberursel mit 2:0, gewannen gegen Biebesheim überlegen mir 3:0, behielten gegen Gastgeber Rüdesheim mit 2:1 die Oberhand und entschieden knapp mit 1:0 das Match gegen die Schlockerstiftung und waren damit klarer Gruppenerster. Das Pokalendspiel gegen den A-Gruppensieger Schotten gewannen die Groß-Umstädter nach einem begeisternden Spiel mit 2:0.
Manuela Sontowski von dem ausrichtenden Sankt Vincenzstift Aulhausen überreichte allen beteiligten Mannschaften Siegerplaketten und den Länderpokal an den TV Groß-Umstadt, das mit Moritz Appel, Armin Groß, Christian Günther, Jürgen Händel, Alexander Hövelmann, Jens Petry, Denis Rückert und Thomas Weber angetreten war.
Präsident Gerhard Knapp lobte den fairen Ablauf des Turniers und betonte, das zukünftig der Fußballsport im Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband sowie bei Special Olympics Hessen weiter aufgebaut werden soll, der Deutsche Fußballbund hat hierzu seine Mitarbeit, Unterstützung und Förderung zugesagt hat.
pic

## Spiel- und Sportfest für Behinderte und Nichtbehinderte beim TV Groß-Umstadt

„Sport verbindet" war das Motto des diesjährigen Familien-, Spiel- und Sportfestes, zu dem am Samstag der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) und der TV Groß-Umstadt in die Heinrich-Klein-Halle geladen haben. Wie schon in den vorausgegangenen Jahren waren auch dieses Mal Sportler jeden Alters der Einladung gefolgt und verbrachten einen vergnügten Nachmittag.

Schirmherrin der Veranstaltung war Bundesministerin Brigitte Zypries,die erfreut feststellen konnte, dass über 130 Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen hier miteinander sich im Wettkampf messen wollten, ein riesiger Erfolg für den HBRS und den TV Groß-Umstadt. Als Gäste begrüßte der Präsident des HBRS, Gerhard Knapp und Bezirksvorsitzender Hans Hofmann Bundesministerin Brigitte Zypries, den Landtagsabgeordneten Patrick Koch, den Ersten Kreisbeigeordneten Klaus Peter Schellhaas, Groß-Umstadts Bürgermeister Joachim Ruppert und die Magistratsmitglied Renate Filip, von der CDU-Kreistagsfraktion Anna Schneider, von der FDP-Kreistagsfraktion Dr. Albrecht Achilles, von der SPD-Kreistagsfraktion Dagmar Wucherpfennig sowie die sozialpolitischen Sprecher im Kreistag Angelika Göbel und Dr. Mathias Göbel, Walburga Mohr vom Amt für Versorgung und Soziales, Karl-Heinz Holst vom Sportkreis 33 sowie Heiko Handschuh von der CDU-Fraktion in Groß-Umstadt. Ebenfalls herzlichst begrüßt wurde Evelyn Metzler von der Sparkasse als Hauptsponsor der Behindertensport-Abteilung des TV Groß-Umstadt und auch dieser Veranstaltung. Manfred Picolin vom Turnverein konnte sich über ein Spenden von Bundesministerin Brigitte Zypries, vom Landrat Alfred Jakoubek

sowie von der Stadt Groß-Umstadt freuen.
Zum Rahmenprogramm gehörte ein moderner Tanz der TV- Behindertensportgruppe, den Jugendleiterin Christa Kreis einstudiert hatte.
Nach einem gemeinsamen Aufwärmtraining mit dem Sportlichen Leiter des HBRS-Bezirkes und des TV Groß-Umstadt, David Harris, begann das Sportfest, bei dem zehn Auswahlübungen wie Kegeln, Reifenwerfen, Zielprellball, Hockeyzielschießen oder Ballslalom zu absolvieren waren.
Erfreulich, dass sich außer den Sportvereinen BSG Weiterstadt, dem TSV Lengfeld, der VSG Darmstadt und dem ausrichtenden TV Groß-Umstadt die Lebenshilfe Darmstadt und Dieburg sowie die Interessengemeinschaft Körperbehinderter des Kreises Dieburg und der Heydenmühle beteiligten.
Zu dem Kampfrichterteam gehörten mit Stadträtin Renate Filip, Bürgermeister Joachim Ruppert und Landtagsabgeordneter Patrik Koch. Alle 130 Teilnehmer wurden vom Bezirksvorsitzenden Hans Hofmann und David Harris mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet, auf eine Platzierung wurde bewusst verzichtet.
Hofmann dankte allen Helfern und Kampfrichtern und betonte, das die Veranstaltung ganz dem Motto entsprach, mit Sport Freude bereiten und Freunde gewinnen. Und schwerbehinderte Rollstuhlfahrer Hubertus Griesinger sprach es für Viele: „Unser Olympia ist hier in der Heinrich-Klein-Halle."

## Im Bann des Fußballs

Abteilung Aqua-Fitness der BSG feiert im Foyer des Monte Mare

„Ich wünsche viel Spaß beim Public Viewing!" Mit diesen Worten hieß Abteilungsleiterin Hiltrud

Rembowski nahezu 70 Mitglieder im Anschluss an ihr montägliches Wasser-Training willkommen. „Wir mussten uns was einfallen lassen", berichtet die schlagfertige Abteilungsleiterin der Aqua-Fitness, „denn der Termin stand schon lange fest. Dann erfuhren wir, dass das wichtige Fußball-Länderspiel gegen Österreich am gleichen Tag stattfindet wird. Aus dem ‚Sommer Event' wurde flugs ein Public Viewing – wenn auch mit kleinem Bildschirm und nicht ganz so öffentlich."

„Eine glänzende Idee!" schwärmt Matthias Weber, treuer Wassersportler aus Heusenstamm. „Jetzt bin ich gerne dabei und habe nicht das Gefühl, etwas zu verpassen. Das schönste aber ist, dass es noch etwas wunderbares zu Essen und Trinken gibt."

„Dieser Abend ist ein einen gesellschaftlichen Höhepunkt der Abteilung", schwärmt Vorsitzender Heinz Wagner, Vorsitzender der Behinderten-Sportgemeinschaft Hausen. „Zunächst hat die Küche des Monte Mare zum Gelingen des Abends beigetragen. Den Mitgliedern wurde ein vitaminreicher Cocktail, eine wohlschmeckende Folienkartoffel an gemischtem Salat sowie ein sommerlicher Eisnachtisch mit Obstsalat serviert. Anschließend wurden die Übungsleiterinnen Sandra Eckhardt (auf dem Foto links) und Edith Hofmann sowie Geburtstagskind Erika Bergner beschenkt. Das Wesentliche allerdings ist der gesellige kommunikative Austausch in behaglicher Atmosphäre. Und das I-Tüpfelchen war schließlich Ballacks Traumtor in den Winkel."

Uwe Jacobs

## Koronar Sportgruppe Bad Homburg vom HBRS zertifiziert

Der regelmäßige Sportabend der Koronar-Abteilung der SGK bekam am 28. Juli einen feierlichen Charakter: Der Bevollmächtigte des Hess. Behinderten- und Reha-Sportverbandes, Gerhard Beckmann, überreichte den Gruppen nach erfolgten strengen amtlichen Prüfungen die Zertifikats-Urkunden, womit gemäß „Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport" ihr Sportangebot offiziell durch den Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbandes anerkannt und gefördert wird - Anlaß genug für ein Glas Sekt zum Wohl des Abgesandten !

Mit der Einführung des bundeseinheitlichen Zertifizierungs-Verfahrens für die Mitgliedsvereine des HBRS wurden Voraussetzungen geschaffen, deren Erfüllung die Bewerber im einzelnen nachweisen müssen: Lizenzierte Fachübungsleiter, Medizinische Betreuung, eine bestimmte Teilnehmerzahl pro beaufsichtigte Herzgruppe, aktiver Sport mindestens einmal wöchentlich und Notfallausrüstung sowie Versicherungsschutz für die Teilnehmer.

Der 1. Abteilungsleiter, Albert Brinkmann, nahm dankbar die Urkunden entgegen und versicherte, auch weiterhin unter ständiger Qualitätssicherung und Fortbildung der Übungsleiterinnen seine 135 Mitglieder der Herzsportgruppen zu führen. Viel wird auch außerhalb des Übungsprogramms organisiert – so gerade am 26. Juli das beliebte Sommerfest mit vielen lustigen Darbietungen, an denen sich alle beteiligen.

KONTAKT: Dieter Lehmann, 06003-7893

## Usinger Herzsportgruppe besuchte „Trizonesien"

Nachdem im vergangenen Jahr eine Schiffstour auf dem Rhein die Herzsportler erfreute, ging es in diesem Jahr mit dem Bus in Richtung Eifel. Das ehemalige „Trizonesien" (Bezeichnung im Volksmund für die ehemaligen drei Westzonen, die von USA, Großbritannien und Frankreich seinerzeit verwaltet wurden und schon als Karnevalsschlager seit 1948 bekannt ist) war das Ziel.

Bereits im Bus wurden die Teilnehmer mit Musik und einem kurzen geschichtlichen Bericht über die Entstehung der Eifel auf das Ziel der Reise eingestimmt. Die Eifel, Teil des Rheinischen Schiefergebirges liegt zwischen Aachen, Trier und Koblenz. Sie ist von zahlreichen Bächen und kleineren Flüssen durchzogen. Durch Aufstauungen entstanden, besonders in der Nordeifel, zum Teil große Stauseen, wie z.B. der Rursee, dem ersten Ziel der Reise.

Am Rursee angekommen ging es auf das Schiff mit dem bezeichnenden Namen „Eifel", das wegen dem Trinkwasserreservoir mit einem Elektromotor betrieben wurde. Bei „glatter See schnurrte das Schiff wie ein Kätzchen" bis an die Staumauer übers Wasser. Die Teilnehmer konnten bei herrlichem Sonnenschein die wunderbare Landschaft des Naturschutzgebietes genießen, wobei durch die Schiffsbesatzung manch interessantes Detail erläutert wurde.

Nach einer Rast im Paulushof ging es gut gerüstet weiter zum „Rheinischen Freilichtmuseum" in Kommern. Hier wurde allen Teilnehmern, bei einer Führung durch eine Ausstellung, die Geschichte des Rheinlandes näher gebracht. In dieser Ausstellung wandern die Besucher auf einer nachgebauten Kleinstadtstraße, die durch neun Themenkomplexe mit 50 Szenen auf 150 Jahre rheinische Geschichte zurückblickt . Die Szenen sind mit Figuren in historischen Kostümen und z.T. bei historischen Begebenheiten belebt. Die Besucher können so viele realistische Eindrücke gewinnen.

Auf der Heimfahrt ergab sich manch interessantes Gespräch mit dem Wunsch, das Museum intensiver kennen zu lernen.

Sollten Sie Interesse an der Teilnahme bei der Herzsportgruppe haben: sie trifft sich jeden Montag Abend von 20:15 Uhr - 21:45 Uhr in der Marstallhalle in Usingen.
Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei Annegret Müller in Usingen unter der Rufnummer 06081-688897.

Kontakt:
Anna Birk
Schlesier Str. 5, 61267 Neu Anspach
Tel. 06172 – 94 80 52 tagsüber

## Herzgruppen-Info

Die Therapie bei Herzerkrankungen beginnt meistens im Akutkrankenhaus in Phase I.

In Phase II wird die Behandlung in einer Rehaabteilung unter stationären Bedingungen weitergeführt.

Die Behandlung in Phase II kann auch in eine ambulante rehabilitative länger dauernde Therapie führen.

Von politischer Seite wird ein gestuftes Versorgungssystem unter dem Motto „ambulant vor stationär" gefordert. In einigen Studien wurde bereits die Wirksamkeit ambulant durchgeführter Rehamaßnahmen in Phase II untersucht.
Dabei wurde die Effektivität der ambulanten kardiologischen Anschlussrehabilitation bei einem selektiven Krankengut bestätigt.

Bisher wurde in Phase III, in der ambulanten Herzgruppen weiterbetreut. Die Frage der nächsten Zeit wird sein: Welche ambulante Maßnahmen in Phase II für welche Patienten sinnvoll sind. Unter den bestehenden Zwängen zu Sparmaßnahmen werden zunehmend ambulante Phase II Rehatherapien verordnet werden. Diese Patienten tauchen in der normalen Herzgruppe auf. Aus diesem Grund weise ich auf die Schwerpunkte der ambulanten Herz-Rehamaßnahmen hin.

Ziele der Rehaphase

1. Somatische Ziele: Herz-Kreislauf-Stabilisierung. Positive Beeinflussung somatischer Risikofaktoren, verbesserte Körperwahrnehmung.

2. Funktionelle Ziele: Krankheitsangepasstes Leben.

3. Psychosoziale Ziele: Krankheitsbewältigung, Stressmanagement. Soziale Kompetenz im gesamten Umfeld.

Patienten mit folgenden Erkrankungen erscheinen in der Herzgruppe:

Patienten mit koronarer Herzkrankheit mit

- ☐ stabiler Angina pectoris
- ☐ Zustand nach Myokardinfarkt
- ☐ Zustand nach Bypass-Operation
- ☐ Zustand nach Ballondilatation (PTCA)
- ☐ Zustand nach Aneurysmektomie
- ☐ Patienten nach operativer Korrektur angebotener oder erworbener Herzklappenfehler/Herzfehler
- ☐ Patienten mit Zustand nach Myokarditis/ Perikarditis
- ☐ Patienten mit Kardiomyopathien (nicht obstruktive)
- ☐ Patienten mit hypertensiver Herzkrankheit
- ☐ Patienten mit schwerwiegender Herzrhythmusstörung und Zustand nach Schrittmacherimplantation
- ☐ Patienten mit implantiertem Defibrillator
- ☐ Patienten mit Zustand nach Herztransplantation

Der Patient braucht:

1. Annahme der Krankheit
2. Jenes Wissen von der Krankheit, das dem Patienten erlaubt, bessere Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.
3. Mitmenschliche, seelische Unterstützung
4. Therapietreue und dauerhafte Verhaltensdisziplin
5. Erreichen des bestmöglichen Niveaus aller Funktionen

Auswahl der geeigneten Sportarten bei Herzpatienten:

geeignet:

- ☐ Gymnastik von Kopf bis Fuß, Entspannungsübungen, Tänze
- ☐ Ausdauersportarten mit geringem bis mittlerem Krafteinsatz (Walking, Nordic Walking, Laufen, Radfahren, Skilanglauf, Schwimmen)
- ☐ Mannschaftsspiele mit geringer körperlicher Belastungsintensität aufgrund modifizierter

Durchführung (z.B. Volleyball, Fußball, Soft-Tennis etc.)

Bedingt geeignet (abhängig von der Schwere der Krankheit, Begleiterkrankung sowie der sportlichen Vorerfahrung)

- ☐ Kraftsportarten mit niedrigen bis mittleren Belastungsintensitäten (ohne Pressatmung)
- ☐ Einzelrückschlagspiele mit geringer bis mittlerer Belastungsintensität (Tischtennis, Tennis etc.)
- ☐ Mannschaftsspiele mit mittlerer Belastungsintensität
- ☐ Ausdauersportarten mit höherem Krafteinsatz, z.B. Rudern

Ungeeignet:

- ☐ Kraft- und Kampfsportarten mit hohen Belastungsintensitäten
- ☐ Einzelsportarten und Einzelspiele mit hoher Belastungsintensität (Leichtathletik, Badminton, Squash etc.)
- ☐ Mannschaftsspiele mit hohen Belastungsintensitäten (Eishockey, Basketball etc.)

Wirkungsmechanismen körperlicher Aktivität

Positive Auswirkungen auf Herz, Kreislauf, Atmung, Skelettmuskulatur, kardiale Risikofaktoren und Gefäßsystem sind nachgewiesen.

Herz

- ☐ Senkung der Herzfrequenz in Ruhe und unter Belastung; durch erhöhten Vagotonus
- ☐ Erhöhung des Schlagvolumens

Atmung

- ☐ Senkung der Atemfrequenz in Ruhe und unter Belastung
- ☐ Stärkung der Atemmuskulatur
- ☐ Verbesserung der Sauerstoffaufnahme

Skelettmuskulatur

- ☐ Steigerung der Muskelmasse
- ☐ Steigerung des oxidativen Metabolismus
- ☐ Fasershift von anaeroben schnellen Typ-I-Fasern zu langsamen aeroben Typ-II-Fasern
- ☐ Anti-inflammatorischer Effekt im Muskel (z.B. auch bei Herzinsuffizienz)

Die Belastungssteigerung erfolgt dabei stufenweise um 25 Watt pro zwei Minuten bis zum Erreichen der Ausbelastungsfrequenz von 180 minus Lebensalter oder dem Auftreten folgender Abbruchkriterien:

- ☐ Angina pectoris
- ☐ ausgeprägte Atemnot
- ☐ allgemeine körperliche Erschöpfung
- ☐ Ischämiezeichen im EKG
- ☐ fehlender Blutdruckanstieg
- ☐ hypertone Kreislaufregulation (> 230 mm Hg)
- ☐ gravierende Herzrhythmus- und Reizleiterstörungen
- ☐ Erreichen der vorausgeplanten Belastungsgrenze

Im optimal durchgeführten Herzsport sollte je nach Leistungsfähigkeit in verschiedene Gruppen eingeteilt werden:

Trainingsgruppe

- ☐ Dauerbelastbarkeit mind. 1 Watt/kg Körpergewicht
- ☐ Keine Herzvergrößerung, keine linksventrikuläre Funktionsstörung
- ☐ Kein Herzwandaneurysma / großer Vorderwandinfarkt
- ☐ Keine Herzinsuffizienz in Ruhe oder bei Belastung
- ☐ Keine Angina pectoris oder stumme Ischämie unter Belastung
- ☐ Herzrhythmusstörungen gut behandelbar
- ☐ Hypertonie in Ruhe gute Einstellung bei Belastung < 210/110 mm Hg
- ☐ Keine gravierenden Begleiterkrankungen

Übungsgruppe

- ☐ Dauerbelastbarkeit 0,5- 1 Watt/kg Körpergewicht
- ☐ Keine manifeste Herzinsuffizienz und keine Angina pectoris in Ruhe oder bei leichter Belastung
- ☐ Höchstens leicht- bis mäßiggradige Herzvergrößerung bzw. linksventrikuläre Funktionsstörung
- ☐ Herzrhythmusstörungen, gut behandelbar
- ☐ Hypertonie
  in Ruhe < 200/100 mm Hgbei
  Belastung < 200/110 mm Hg
- ☐ Keine gravierenden Begleiterscheinungen

Hockergruppe

- ☐ Dauerbelastbarkeit < 0,5 Watt/kg Körpergewicht
- ☐ Keine Angina pectoris in Ruhe
- ☐ Gravierende Begleiterkrankungen, die die Teilnahme in der Übungsgruppe nicht möglich machen
- ☐ Chronische Herzinsuffizienz

Unter stationären Bedingungen ist diese Gruppeneinteilung am ehesten möglich. In der ambulanten Herzgruppenbetreuung finden wir meistens gemischte Gruppen. Hier ist die individuelle Beratung, Betreuung, Beobachtung und Kontrolle besonders wichtig. Ferner sind Begleiterkrankungen einzukalkulieren, die oft zu individuellen Veränderungen der Aktivitäten führen müssen, da das Gesamttrainingsangebot nicht geeignet ist. Dieses Thema wird von Patienten oft nicht gewünscht.
Der betreuende Arzt und die ausgebildete Übungsleiterin kennen alle Schwerpunkte, die in der Personalakte der Patienten verzeichnet sind.

Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried
Vorsitzende der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauferkrankungen in Hessen e.V.

Auf der nächsten Arbeitstagung unserer Gesellschaft werden wir uns diesem Thema widmen (24. und 25.04.2009 in Fulda-Künzell).

NATIONAL PARALYMPIC COMMITTEE GERMANY | DEUTSCHER BEHINDERTENSPORTVERBAND e.V.

# PRESSEMITTEILUNG

Duisburg, 23.06.2008

## Behindertensportverband geht gestärkt in die Zukunft

DBS beschließt neue Satzung

Der Verbandstag des DBS (Mitgliederversammlung) als höchstes Organ des Deutschen Behindertensportverbandes hat bei seiner Tagung am 20./21. Juni 2008 in Hamburg eine neue Satzung und ein neues Positionspapier beschlossen.

Rund 120 Delegierte trafen sich am vergangen Wochenende zum außerordentlichen Verbandstag in der Freien Hansestadt Hamburg. Neben der Einstimmung auf die bevorstehenden Paralympics in Peking (6.-17. September) standen die Fortentwicklung des Positionspapiers und der Satzung auf dem Tagungsprogramm der Delegierten.
Den Beschlüssen waren zuvor Grußworte von Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, der Hamburger Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck und DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach vorausgegangen, die allesamt dem DBS auf dem zukünftigen Weg Ihre Unterstützung zusagten und die Bedeutung des Behindertensports hervorhoben.

Nach intensiven Diskussionen zwischen den Delegierten und dem Präsidium wurde einstimmig die zukunftsorientiere Satzung des DBS beschlossen, die 2009, verbunden mit den turnusgemäßen Neuwahlen zum Präsidium, in Kraft treten wird. Mit der Fortschreibung des Positionspapiers setzt sich der Spitzenverband für den Sport von Menschen mit Behinderung in Deutschland neue Ziele und Schwerpunkte für seine Arbeit in den kommenden Jahren, die sich auch an den Anforderungen eines sich verändernden Gesundheitssystems orientieren.

Die Bedeutung des Behindertensports ist in den vergangenen Jahren national und international rasant gestiegen. „In unserem Verband, aber auch in der gesamten Behindertensportbewegung herrscht schon seit langem Aufbruchsstimmung“, sagt Karl-Hermann Haack, Präsident des DBS. „Wir haben die Chance uns neuen Herausforderungen zu stellen und werden diese, als moderner Verband annehmen“, so Haack weiter.

Der Verbandstag ist das höchste Gremium des Deutschen Behindertensportverbandes und beschließt für alle Organe und Gremien bindend. Zugleich ist die Veranstaltung ein Forum zum Austausch zwischen Mitgliedern des DBS und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medien zu den Themen Rehabilitations-, Breiten- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung.

Kontakt:
Markéta Tresnak
Pressesprecherin
Deutscher Behindertensportverband e.V./ National Paralympic Committee Germany
Tel. +49 (0) 203- 7174 194/ E-Mail: tresnak@dbs-npc.de

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a.d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Neben den Akut- und Rehabilitationskliniken des Herz- und Kreislaufzentrums sind es in jüngster Zeit auch besonders die Aktivitäten im präventiven Bereich, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. In der waldreichen Natur des mittleren Fuldatals finden Patienten und Gäste ideale Voraussetzungen, um dem Körper etwas Gutes zu tun. Über unsere verschiedenen Programme und Aktivitäten informieren wir Sie gerne.

**Kardiologische Fachklinik**

**Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie**

**Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention**

**Klinik für Neurologische Rehabilitation**

**Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation**

**Rodenberg-Klinik (für Privatpatienten)**

**Institut für Klinische Forschung / sportkardiologische Untersuchungen**

**Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder**

**Dialysezentrum**

**Praxis für Ergotherapie**

**Zertifizierte Lehrklinik für Ernährungsmedizin**

**Kardiologische Praxis Dr. Rangkuty**

**Internistische Facharztpraxis**

**ocurana – Augen-Tagesklinik**

**Orthopädisch-Rheumatologische Praxis**

**Dermatologische Facharztpraxis**

**Zahnarzt • Naturheilpraxis**

**AWO-Seniorenresidenz Rodenberg**

**Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda**
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0 Fax 0 66 23 – 88 - 70 10
www.hkz-rotenburg.de

## Aktuelles aus dem HKZ

### Klinik für Herz- u. Gefäßchirurgie

**Chirurgisch-arterielle Bypassversorgung**

Seit etwa 1980 wird die innere Brustwandarterie als Bypass verwendet. Die linke Brustwandarterie wird deutschlandweit schon bei der überwiegenden Zahl der Bypassoperationen eingesetzt. In Rotenburg wird jedoch zusätzlich auch die rechte Brustwandarterie verwendet, wenn mehrere Bypässe erforderlich sind. Bypassarterien haben insgesamt die besseren Langzeitergebnisse: Sie verengen und verschließen sich nicht nur seltener als ein Venenbypass, sie haben sogar die Eigenschaft, bei hohem Blutbedarf im versorgten Bereich dicker zu werden, also richtig zu wachsen. Die Bypasschirurgie mit beiden Brustwandarterien ist mit und ohne Herz-Lungenmaschine möglich. Beim jüngsten Klinikfest Anfang Mai demonstrierte Oberarzt Dr. Wigand Knake chirurgische Eingriffe mit Hilfe eines Schweineherzens (Foto).

### Vitalregion Mittleres Fuldatal

Im Rahmen des Vereins Pro Region Mittleres Fuldatal engagiert sich das HKZ mit vielen Partnern besonders, um eine gesunde und aktive Lebensweise zu propagieren und die diesbezüglichen Vorzüge des Mittleren Fuldatals bekannt zu machen.

### 2. Vitaltag 2008

Als ein großes Projekt des Fachforums Vitalregion machte der erste Vitaltag im Mai 2006 auf die zahlreichen Möglichkeiten gesunder Betätigung in der wunderbaren Natur des Mittleren Fuldatals aufmerksam. Als Radler, Wanderer, Läufer, Skater oder Paddler konnte man drei Strecken absolvieren, um zur großen Zielveranstaltung nach Morschen ins Kloster Haydau zu kommen (Foto). Mehrere tausend Menschen erlebten auf diese Weise einen geselligen und gesunden Sonntag. Eine Neuauflage der erfolgreichen Veranstaltung ist für das kommende Jahr geplant. Am **Sonntag, dem 4. Mai** sollen dann verschiedene Routen durchs Fuldatal nach Bebra an den Breitenbacher See führen. Das ganze **lange Wochenende (1.-4.5.08)** wird unter das Motto **„Vitalregion"** gestellt. Viele Aktionen, Vorträge, Kursangebote und Besichtigungen sind denkbar ... Verbunden mit verschiedenen Übernachtungsangeboten entstehen attraktive Arrangements für Reisegruppen – nähere Infos (s. rechts).

Blick ins Schweineherz

Vitaltag 04 MAI 08 Pro Region Mittleres Fuldatal

*Vereine und Gruppen aufgepasst!*

*Info-Telefon „Vitaltag 08" im HKZ:*
*0 66 23 – 88 - 63 12*

**www.prmf.de**
**www.vitalregion.de**